Kindergesundheit und soziale Lage
-2-

Bericht des Gesundheitsamtes
des Landkreises
Oberspreewald-Lausitz

Ergebnisse der Einschulungsuntersuchungen in den Jahren 2000, 2001 und 2002 im Überblick

Januar 2003

Ergebnisse der Einschulungsuntersuchungen in den Jahren 2000, 2001 und 2002 im Überblick

Vorbemerkungen

Im Oktober 2000 veröffentlichte das Gesundheitsamt des Landkreises Oberspreewald-Lausitz einen Bericht zum Thema „Kindergesundheit und soziale Lage“, in dem die wichtigsten Ergebnisse der Einschulungsuntersuchung des Jahres 2000 zusammengetragen und interpretiert wurden.

Die Einschulungsuntersuchung ist eine Pflichtuntersuchung.
Sie ist die einzige vollständige Untersuchung einer geschlossenen Jahrgangskohorte unserer Bevölkerung in Deutschland.

Die erhobenen Daten sind eine wichtige wissenschaftliche und gesundheitspolitische Informationsquelle. Mit ihrer Hilfe können sozialkompensatorische Präventionsmaßnahmen geplant und Hilfesysteme auf die relevanten Zielgruppen ausgerichtet werden.

Für die Jahre 2001 und 2002 wurde vom Gesundheitsamt kein umfassender Bericht zu den Ergebnissen der Einschulungsuntersuchungen verfasst.
Die vorliegenden Befunde und Ergebnisse dieser beiden Jahre werden in Form eines Überblickes und eines Vergleiches zwischen den Jahren 2000, 2001 und 2002 dargestellt. Erläuterungen zu den einzelnen Punkten können dem Bericht mit den dazugehörenden Anlagen des Jahres 2000 entnommen werden.

Zusammenfassend kann festgestellt werden, dass die Zahl der Schulanfänger im Jahre 2002 im Vergleich zu den vergangenen Jahren leicht angestiegen ist (um 15,7 bzw. 18,6 %).

Bei den 10 am häufigsten erhobenen Befunden zeigen sich positive Veränderungen beim Anteil der übergewichtigen Einschüler. Die Zahl der Übergewichtigen ist jedoch weiterhin zu hoch.
Die Zahl der Kinder mit Neurodermitis (und anderen allergischen Erkrankungen) steigt an. Hier sind Einflussfaktoren aus der Umwelt (Chemisierung, Schimmelpilze, Haustiere u.ä.) mögliche Ursache. Auffällig ist hier weiterhin, dass in unserem Landkreis insbesondere Kinder aus der Gruppe „mittlerer Sozialstatus“ betroffen sind (in der Literatur werden allergische Erkrankungen eher bei Personen mit einem hohen Sozialstatus beschrieben).

Sprach-, Sprech- und Stimmauffälligkeiten und Augenfehler werden weiterhin am häufigsten diagnostiziert. Allerdings ist hier die Zahl der Kinder, die während der Einschulungsuntersuchung erstmalig eine Überweisung zum Facharzt erhielten, rückläufig.
Sprachstörungen treten insbesondere in der Gruppe der Einschüler mit niedrigem Sozialstatus auf (siehe 4.2). In dieser Gruppe ist der Bedarf für die Durchführung einer Sprachheilbehandlung überdurchschnittlich hoch (siehe 4.5).

Die Empfehlung zur Einberufung des Förderausschusses wurde 2002 häufiger ausgesprochen als in den Jahren zuvor. Dieser Anstieg betrifft Kinder aus allen Sozialstatusgruppen.

Bei der Kontrolle des Impfstandes ist festzustellen, dass 2002 mehr Einschüler vollständig gegen Mumps, Masern, Röteln und Hepatitis B geimpft wurden als in den Jahren vorher. Andererseits ist die Zahl der ungeimpften Kinder bzw. der Kinder mit fehlendem Impfnachweis bei allen Impfungen, außer Hepatitis B, angestiegen. Es müssen alle Anstrengungen darauf gerichtet werden, diesen Trend zu stoppen.

Der Gesundheitsbericht des Jahres 2000 enthält Thesen und Schlussfolgerungen (Anlage 1). Diese gelten weiterhin und sollten Grundsatz des Handelns im Landkreis Oberspreewald-Lausitz sein.

	Jahr 2000	Jahr 2001	Jahr 2002

1 Allgemeines

Untersuchte Einschüler	**770**	**751**	**891**
davon *Mädchen*	***349*** *(45,3 %)*	***359*** *(47,8 %)*	***394****(44,2%)*
Jungen	***421*** *(54,7 %)*	***392*** *(52,2 %)*	***497****(55,8%)*
davon *Wiederholungsuntersuchungen*	***43*** *(5,6 %)*	***48*** *(6,4 %)*	***60*** *(6,7%)*

2 Befunde

2.1 Rang und Reihenfolge der 10 am häufigsten erhobenen Befunde

Kurz- und Weitsichtigkeit	**125** (16,2 %)	**108** (14,4 %)	**141** (15,8 %)
Sprach-, Sprech- und Stimmauffälligkeiten	**124** (16,1 %)	**150** (20,0 %)	**178** (20,0 %)
Übergewicht*	**173** (22,4 %)	**144** (19,2 %)	**140** (15,8 %)
Fußfehler	**79** (10.2 %)	**63** (8,4 %)	**43** (4,8 %)
Neurodermitis	**37** (4,8 %)	**46** (6,2 %)	**63** (7,1 %)
Psychomotorische Störungen/Teilleistungsschwäche	**26** (3,4 %)	**19** (2,6 %)	**31** (3,5 %)
Haltungsanomalien	**16** (2,1 %)	**11** (1,5 %)	**7** (0,8 %)
Erkrankungen des Herzens	**13** (1,7 %)	**10** (1,3 %)	**6** (0,7 %)
Emotionale und soziale Störungen	**10** (1,3 %)	**20** (2,7 %)	**18** (2,0 %)
Asthma bronchiale	**9** (1,2 %)	**11** (1,5 %)	**14** (1,6 %)

* korrigierte Angaben zum Gesundheitsbericht 2000 auf Grund einer veränderten Berechnungsgrundlage

2.2 Sprache und Sprechen

Kinder mit Sprach-, Sprech- und Stimmstörungen	**124**	**150**	**178**
davon - leicht (ohne Maßnahmen)	42	74	96
- mittelschwer/schwer (Maßnahmen)	**82**	**76**	**82**
davon *– in Behandlung*	***36*** *(43,9 %)*	***49*** *(64,5 %)*	***48*** *(58,5 %)*
- erstmalige Überweisung	***42*** *(51,2 %)*	***22*** *(28,9 %)*	***25*** *(30,5 %)*
- erneute Überweisung	***3*** *(3,6 %)*	***2*** *(2,6 %)*	***5*** *(6,1 %)*

2.3 Psychomotorische Störungen, Teilleistungsschwäche

Kinder mit psychomotorischen Störungen	**26**	**19**	**31**
davon - leicht (ohne Maßnahmen)	10	14	19
- mittelschwer/schwer (Maßnahmen)	**16**	**5**	**12**
davon *- in Behandlung*	***4*** *(25,0 %)*	***4*** *(80,0 %)*	***5*** *(41,7 %)*
- erstmalige Überweisung	***11*** *(68,8 %)*	***0*** *(0,0 %)*	***3*** *(25,0 %)*
- erneute Überweisung	***1*** *(6,2 %)*	***1*** *(20,0 %)*	***3*** *(25,0 %)*

2.4 Sehen (und Hören)

Kinder mit Seh- und/oder Hörstörungen	**138**	**140**	**151** (16,9 %)*
davon *- in Behandlung*	***76*** *(55,1 %)*	***76*** *(54,3 %)*	***99*** *(65,6 %)*
- erstmalige Überweisung	***42*** *(30,4 %)*	***45*** *(32,1 %)*	***42*** *(27,8 %)*
- erneute Überweisung	***18*** *(13,0 %)*	***9*** *(6,4 %)*	***10*** *(6,6 %)*

*ab 2002 werden die Sehstörungen separat erfasst – ein direkter Vergleich zu 2000 und 2001 ist nicht möglich

2.5 Behinderungen

Kinder mit Behinderungen gem. § 39 BSHG bzw. 35a KJHG	**12**	**13**	**11**
davon Grad der Behinderung 100 %	**1**	**3**	**-**
Grad der Behinderung 80 %	**1**	**1**	**3**
Grad der Behinderung 50 %	**2**	**3**	**2**

3 Handlungsbedarf und empfohlene Maßnahmen

3.1 Empfehlung zur Einschulung/Rückstellung aus medizinischer Sicht

KJGD empfiehlt Einschulung	**713** (92,6 %)	**670** (89,2 %)	**789** (88,6 %)
KJGD empfiehlt Rückstellung	**57** (7,4 %)	**50** (6,7 %)	**68** (7,6 %)

3.2 Empfehlung zur Einberufung des Förderausschusses

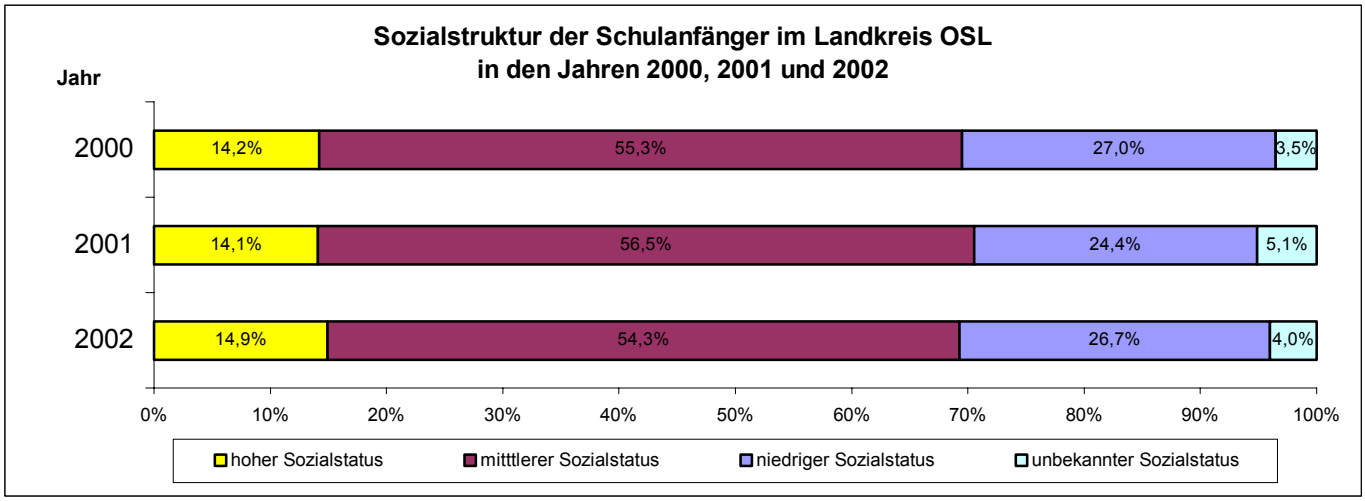
KJGD empfiehlt Einberufung Förderausschuss	**19** (2,5 %)	**20** (2,7 %)	**45** (5,0 %)

3.3 Weiterer Handlungsbedarf

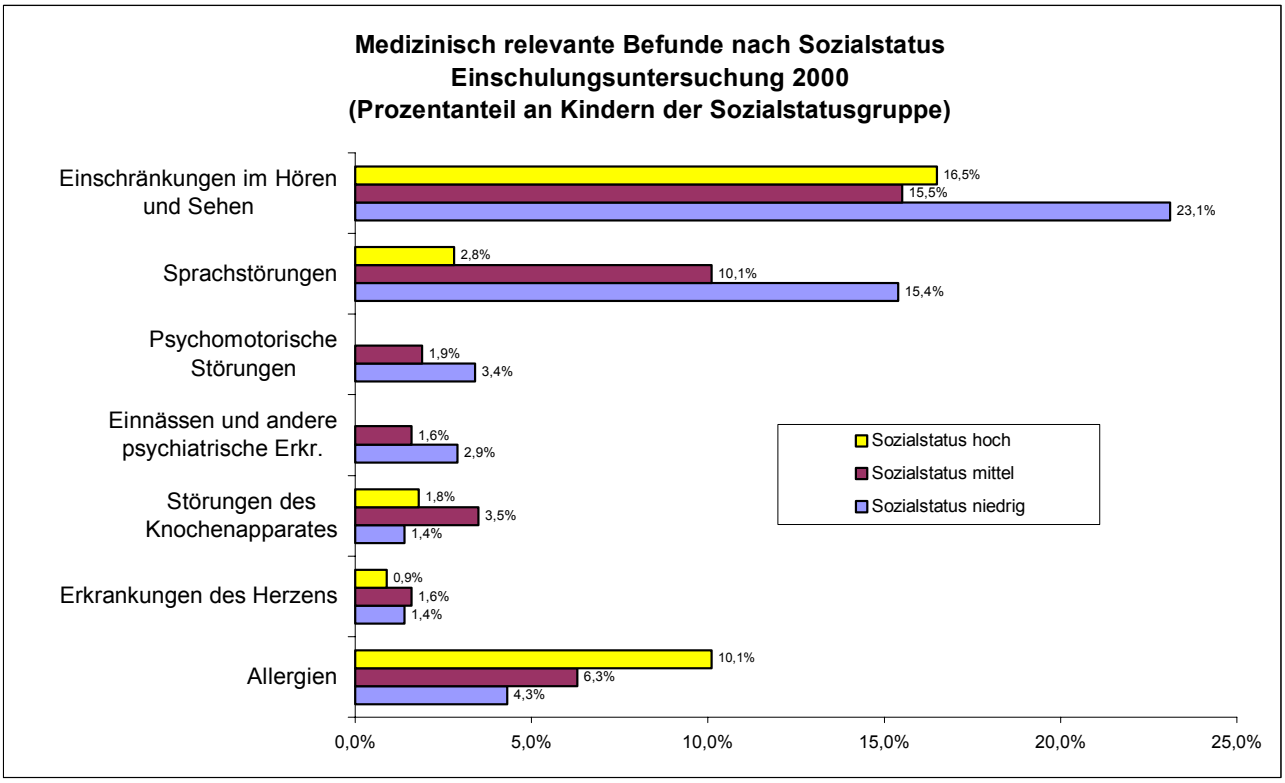
KJGD empfiehlt			
- Sprachheilbehandlung	**85** (11,0 %)	**86** (11,5 %)	**97** (10,9 %)
- psychologische Klärung	**48** (6,2 %)	**27** (3,6 %)	**32** (3,2 %)
- pädagogische Klärung	**24** (3,1 %)	**39** (5,2 %)	**48** (5,4 %)
- physiotherapeutische Behandlung	**21** (2,7 %)	**6** (0,8 %)	**44** (4,9 %)
- ergotherapeutische Behandlung	**8** (1,0 %)	**6** (0,8 %)	**2** (0,2 %)
- psychotherapeutische Behandlung	**4** (0,5 %)	**5** (0,7 %)	**11** (1,2 %)
- den Haus- oder Facharzt aufzusuchen	**77** (10,0 %)	**89** (11,9 %)	**69** (7,7 %)

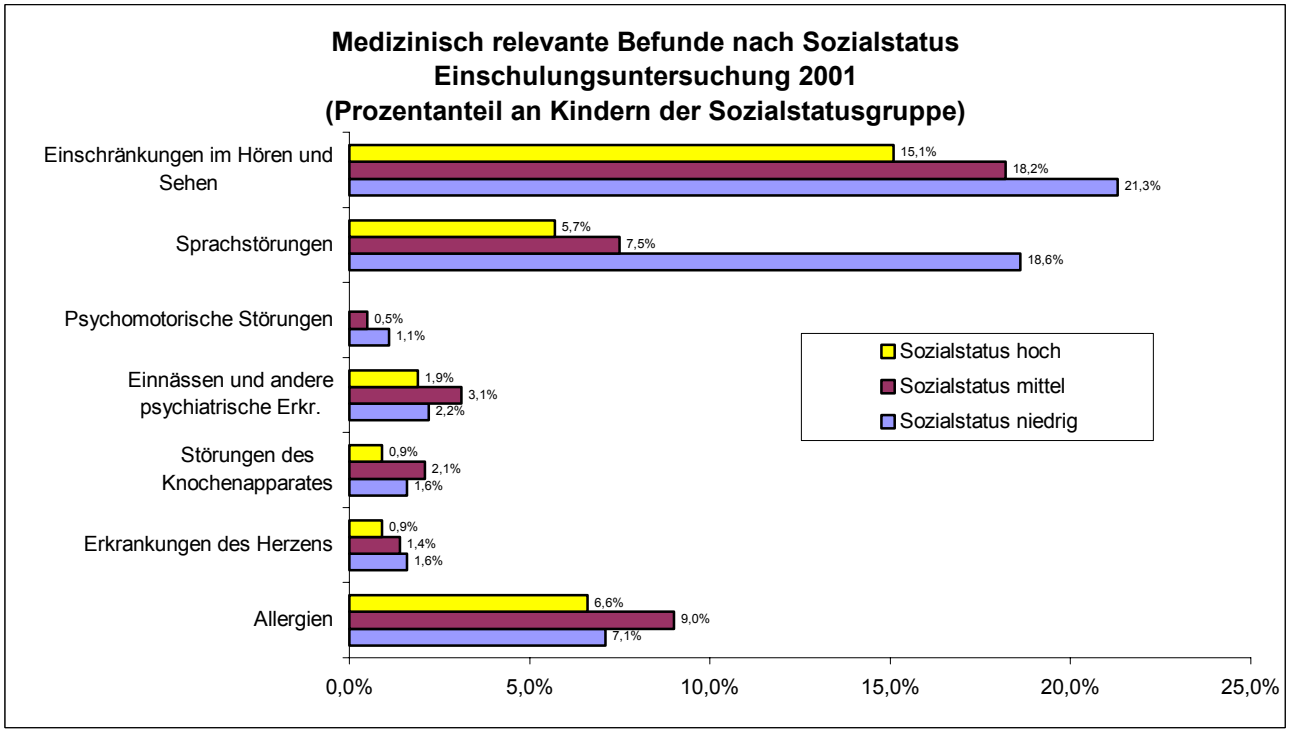
4 Soziale Lage und Gesundheit der Schulanfänger

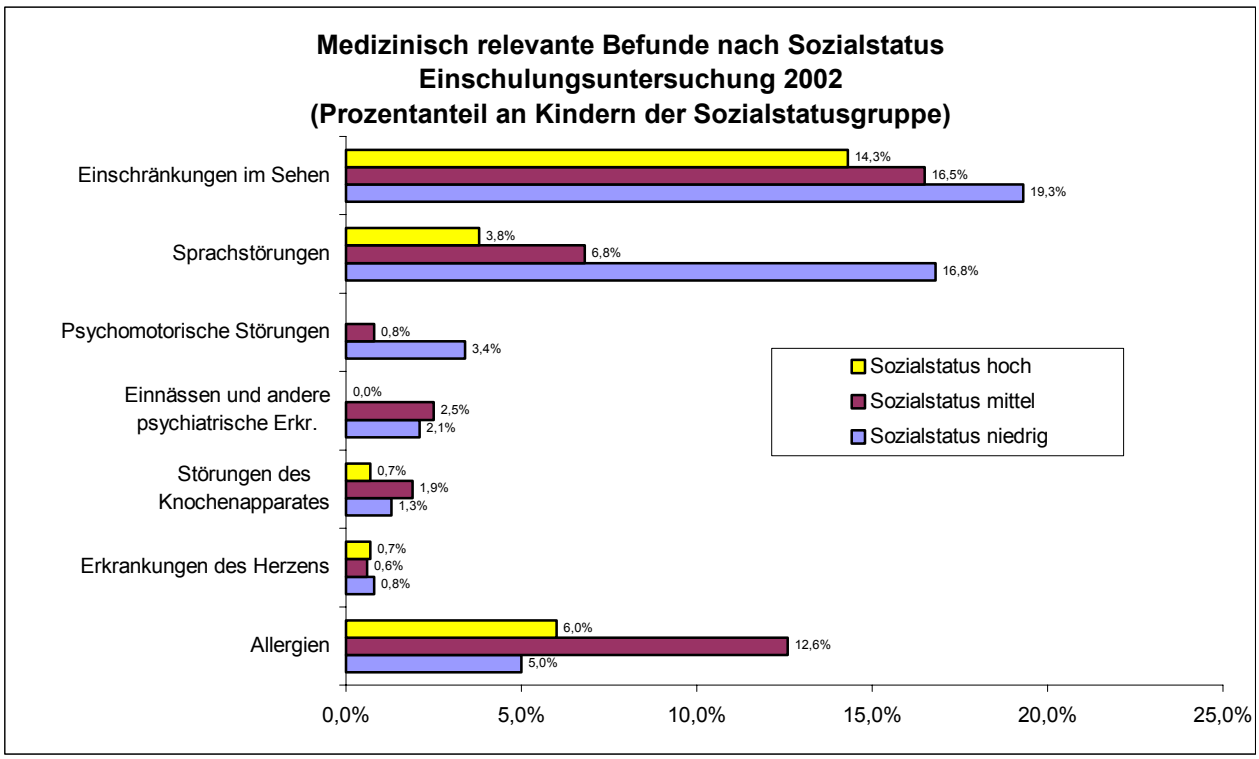
4.1 Sozialstatus der Schulanfänger im Landkreis Oberspreewald-Lausitz



4.2 Medizinisch relevante Befunde und Sozialstatus







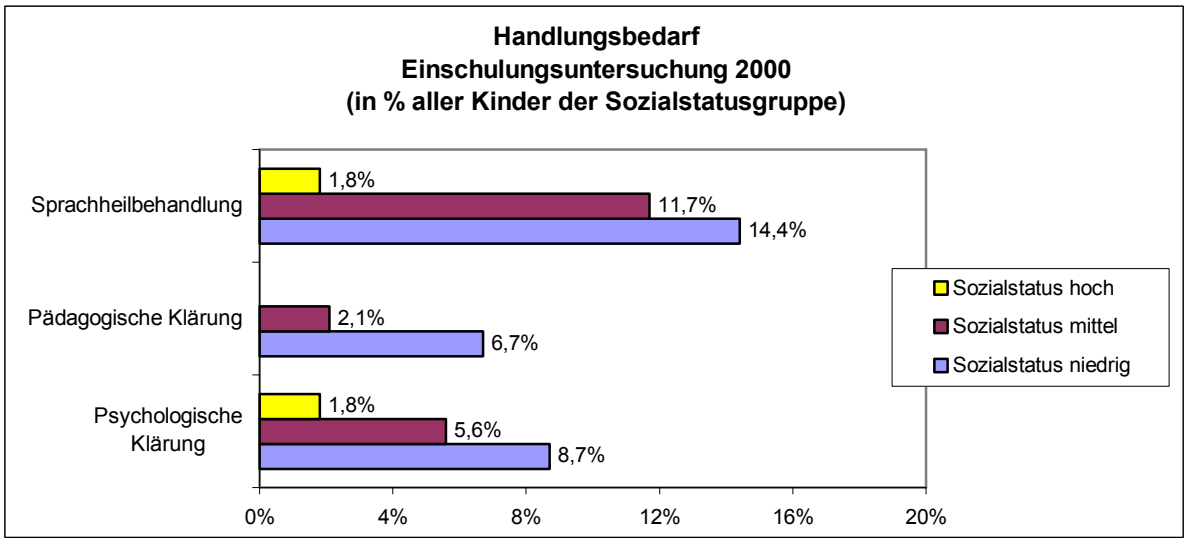
4.3 Empfehlung zur Rückstellung aus medizinischer Sicht und Sozialstatus

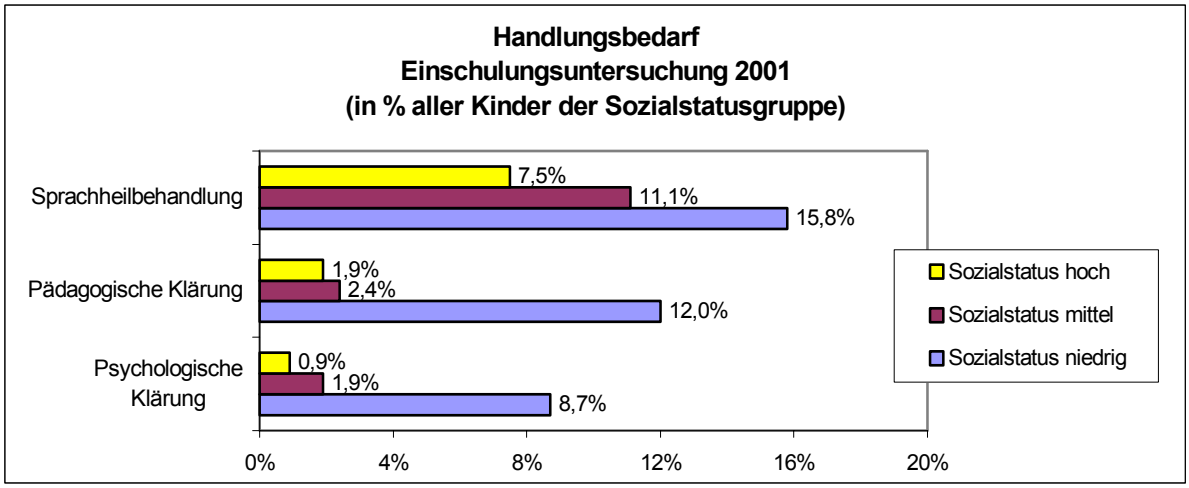
	Jahr 2000	Jahr 2001	Jahr 2002
Sozialstatus niedrig	**20 Kinder** (9,6 % der Gr.)	**22 Kinder** (12,0 % der Gr.)	**28 Kinder** (11,8 % der Gr.)
Sozialstatus mittel	**31 Kinder** (7,3 % der Gr.)	**17 Kinder** (4,0 % der Gr.)	**30 Kinder** (6,2 % der Gr.)
Sozialstatus hoch	**3 Kinder** (2,7 % der Gr.)	**4 Kinder** (3,8 % der Gr.)	**5 Kinder** (3,8 % der Gr.)
Sozialstatus unbek.	**3 Kinder** (11,1 % der Gr.)	**7 Kinder** (18,4 % der Gr.)	**5 Kinder** (13,9 % der Gr.)

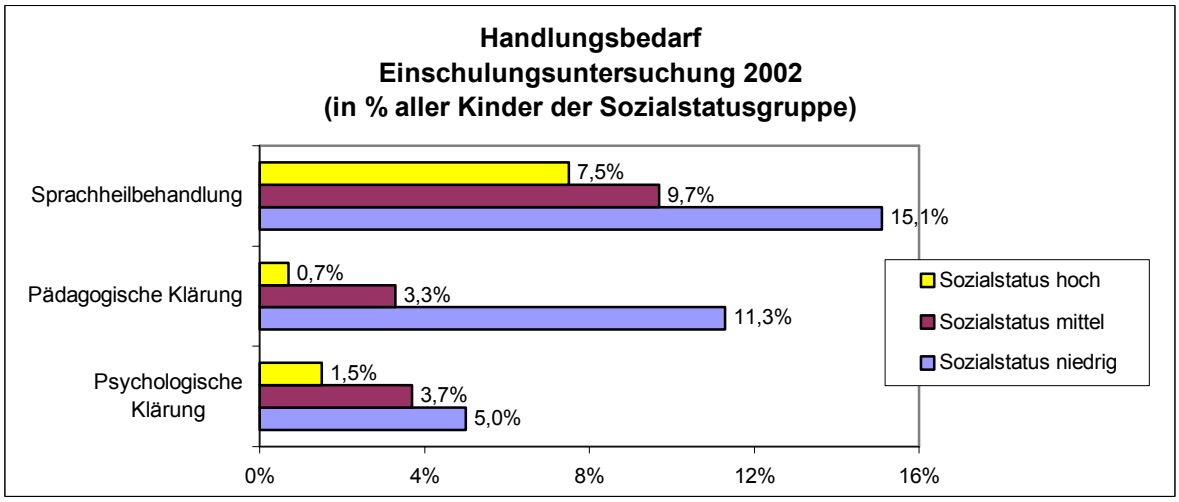
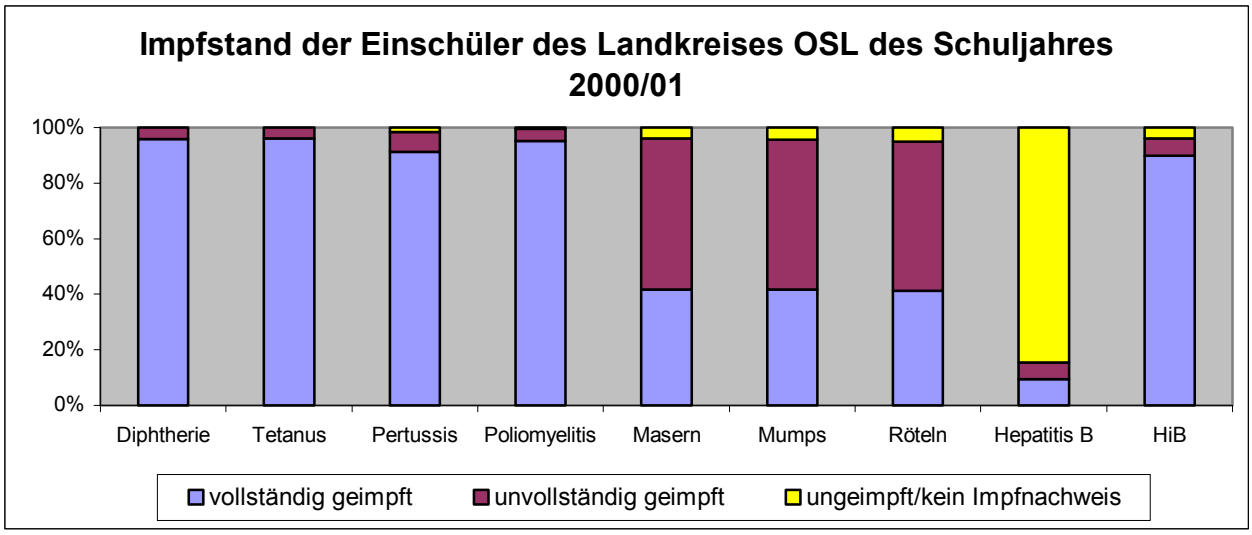
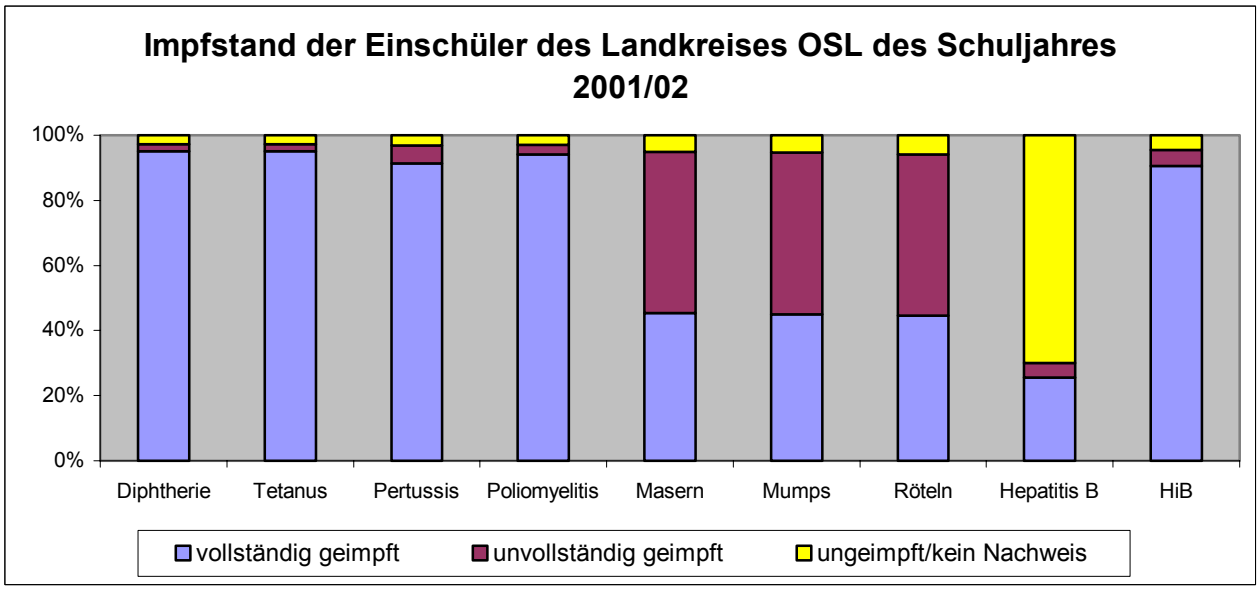
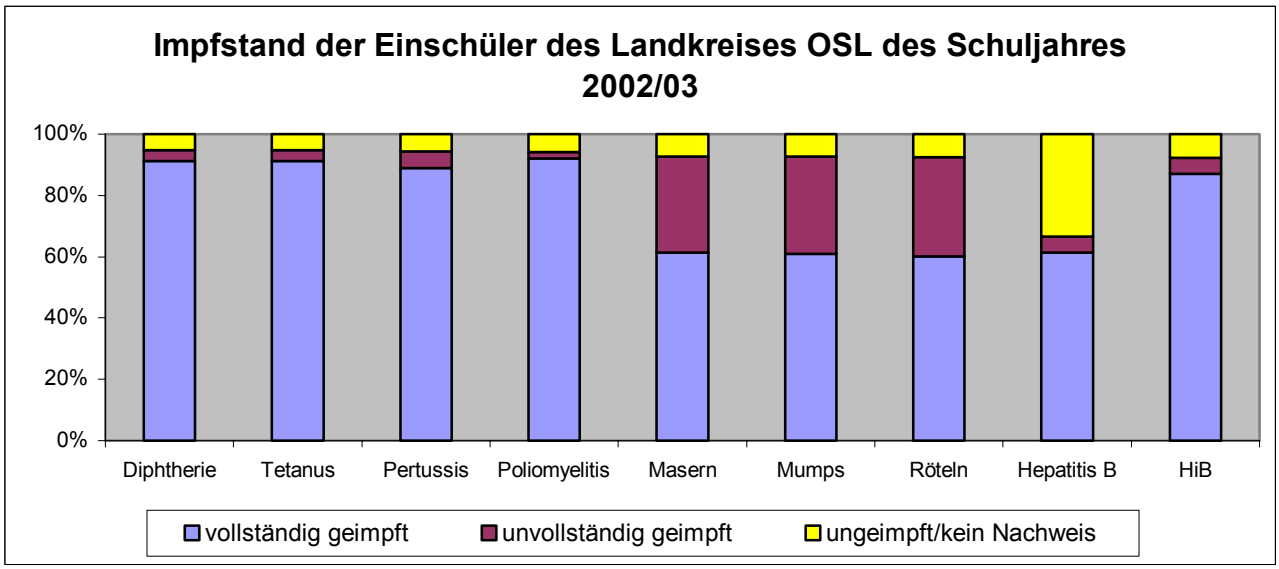
4.4 Empfehlung zur Einberufung des Förderausschusses und Sozialstatus

	Jahr 2000	Jahr 2001	Jahr 2002
Sozialstatus niedrig	**12 Kinder** (5,8 % der Gr.)	**9 Kinder** (4,9 % der Gr.)	**16 Kinder** (6,7 % der Gr.)
Sozialstatus mittel	**6 Kinder** (1,4 % der Gr.)	**7 Kinder** (1,7 % der Gr.)	**21 Kinder** (4,3 % der Gr.)
Sozialstatus hoch	**0 Kinder** (0,0 % der Gr.)	**0 Kinder** (0,0 % der Gr.)	**6 Kinder** (4,5 % der Gr.)
Sozialstatus unbek.	**1 Kind** (3,7 % der Gr.)	**4 Kinder** (10,5 % der Gr.)	**2 Kinder** (5,6 % der Gr.)

4.5 Weiterer Handlungsbedarf und Sozialstatus







5 Impfstand der Einschüler in den Jahren 2000, 2001 und 2002